
Inhaltsverzeichnis

Danksagung	11
Geleitwort	13
<i>Jean-Luc Moreau-Majer</i>	
1. Was bedeutet «gute» Demenzpflege?	15
<i>Silvia Silva Lima, Geri Meier und Christoph Held</i>	
Demenz und Lebensqualität	16
Demenz, Selbsterleben und dissoziatives Erleben	16
Paradoxe Pflegesituation	17
Demenz und Würde	18
Medizinische Diagnostik und Pflegekonzepte	18
Das «dritte» Auge und Ohr entwickeln	19
Kann die Qualität der Demenzpflege erfasst werden?	19
Auf das (schwierige) Zusammenleben kommt es an	20
Wirklichkeit der Betroffenen versus Ökonomie	21
Zitierte und weiterführende Literatur	21
2. Dissoziatives Erleben und Selbsterleben bei Demenz	23
<i>Doris Ermini-Fünfschilling und Christoph Held</i>	
Warum hat der Bewohner seinen Kaffee trotzdem getrunken?	23
Was bedeutet «Selbst»?	24
In welchen Hirnregionen «wohnt» das «Selbst»?	25
Was geschieht mit dem «Selbst» in der Demenz?	26
Was bedeutet «Dissoziation»?	26
Konsequenzen von dissoziativem Erleben	27

Glücklich ist, wer vergisst?	27
Dabei sein, ohne etwas zu erklären und zu wollen	28
Zitierte und weiterführende Literatur	29
3. Ursache dissoziativen Erlebens bei Demenz: Neuropathologie und Diagnostik	31
<i>Andreas Monsch und Christoph Held</i>	
Was bedeutet Demenz?	31
Demenz ist kein einheitliches Krankheitsbild	32
Wie entstehen Demenzen?	33
Worin unterscheidet sich Demenz von «normalem» Altern?	33
Müssen Pflegende unterschiedliche Demenzformen kennen?	34
Die Alzheimer-Krankheit	34
Gehirnveränderungen	34
Verläuft die Alzheimer-Krankheit stets ähnlich?	35
Die frontotemporale Demenz	36
Die Lewy-Body-Demenz	37
Die vaskuläre Demenz	37
Wie wird die Demenz heute und morgen behandelt?	38
Wie wird Demenz diagnostiziert?	38
Welche Schweregrade von Demenz gibt es?	39
Kann dissoziatives Erleben bei Demenz in einem Test erfasst werden?	39
Wie wird die Urteilsfähigkeit bei fortgeschrittener Demenz bestimmt?	40
Zitierte und weiterführende Literatur	40
4. Dissoziatives Alltagserleben: Waschen und Ankleiden	41
<i>Silvia Silva Lima und Christoph Held</i>	
Das Alltagsselbst	41
Retrogenese	42
Körperhygiene unnötig, weil nicht selbstbezogen	42
Angepasste Alltagsbewältigung – auch eine Frage der Diskretion ...	44
Körperpflege als Basale Stimulation* gestalten	45
Vereinfachung der Pflegeabläufe erfordert Kreativität	45
Zitierte und weiterführende Literatur	47

5. Dissoziatives Alltagserleben: Kommunikation	49
<i>Elisabeth Jordi und Christoph Held</i>	
Perspektivenwechsel	49
Dissoziation von Erlebtem und Erlerntem	50
Nicht mehr verstehen und/oder verstanden werden	52
Dissoziation von Wahrnehmung und Handlungen	53
Spirituelle Unterstützung in existenziellen Krisen	53
Zitierte und weiterführende Literatur	54
6. Dissoziatives Alltagserleben: Essen und Trinken	57
<i>Markus Biedermann und Christoph Held</i>	
Zusammenfügen, was nicht mehr zusammengefügt werden kann ..	58
Genaueres Beobachten der Essvorgänge	59
Essen als basale Stimulation	60
Biografiebezogene Verpflegung	60
Fingerfood und Food-Tankstellen	61
Ich muss ein Esskümmerer sein!	62
Zitierte und weiterführende Literatur	63
7. Dissoziatives Alltagserleben: Ausscheidung	65
<i>Bernadette Meier und Christoph Held</i>	
Verlust der Blasen- und Darmkontrolle	65
Demenz- und nichtdemenzbedingte Inkontinenz	66
Demenzbedingte Inkontinenz und kognitive Behinderung	66
Als Kind trocken und sauber – bei Demenz nass und schmutzig? ..	67
Ausscheiden – «Etwas Besonderes leisten»	70
Ausscheiden – eine diplomatische Gratwanderung	71
Zitierte und weiterführende Literatur	71

8. Dissoziatives Alltagserleben: Sich-Bewegen	73
<i>Reto W. Kressig und Christoph Held</i>	
Gehen-Lernen ist ein langer Prozess	73
Die geteilte Aufmerksamkeit	74
Demenz und Sturzgefahr	75
«Wachwandeln»	75
Verhindern von Stürzen	76
Kinästhetik	77
Musik- und Bewegungsinterventionen	77
Wege ohne Ziel für Wanderer ohne Ziel?	78
Zitierte und weiterführende Literatur	79
9. Dissoziatives Alltagserleben: Herausforderndes und schwieriges Verhalten	81
<i>René Buchmann und Christoph Held</i>	
Was sind «BPSD»?	81
Warum kommt es zu BPSD?	82
Wie werden BPSD erfasst und diagnostisch beurteilt?	83
Psychopharmaka verantwortungsvoll einsetzen	83
Das beste Medikament ohne Nebenwirkung	86
Bei schwierigem Verhalten eine Beziehung herstellen	88
Zitierte und weiterführende Literatur	89
10. Dissoziatives Erleben beim Sterben	91
<i>Elisabeth Jordi und Christoph Held</i>	
Pflegende werden alleingelassen	91
Dissoziatives Erleben des «eigenen» Sterbens	92
Ab welchem «Zeitpunkt» beginnt bei Demenz das «Sterben»?	94
Pflegerische Sterbebegleitung bei dissoziativem Erleben	95
Emotionale Sterbebegleitung bei dissoziativem Erleben	96
Spirituelle Sterbebegleitung bei dissoziativem Erleben	96
Zitierte und weiterführende Literatur	96

11. Mit Angehörigen von Demenzkranken über dissoziatives Erleben sprechen	97
<i>Bettina Ugolini und Christoph Held</i>	
Welche Beziehungen entwickeln Angehörige zum Pflegeteam?	98
Einladung zu Gesprächen und zum Austausch	99
Angehörige und dissoziatives Erleben der Betroffenen	99
Vorbereitete und strukturierte Besuche von Angehörigen	100
Vorbereitung und Ankommen	100
Verweilen	101
Aufbruch	102
Loslassen des Partners als besondere Herausforderung	102
Zitierte und weiterführende Literatur	103
12. Dissoziatives Alltagserleben: Lebensraumgestaltung	105
<i>Doris Ermini-Fünfschilling und Christoph Held</i>	
Im Pflegeheim leben oder möglichst lange zu Hause bleiben?	105
Hat die Wohnform überhaupt Einfluss auf Demenz?	106
Was bedeutet demenzfreundliche Architektur?	106
Wo sterben Demenzkranke?	108
Betreut zu Hause oder im Heim leben?	108
Wird es in Zukunft noch «Demenzabteilungen» geben?	109
Wird es in Zukunft «Demenzdörfer» geben?	109
Die Zukunft «demenzgerechter» Betreuung	110
Zitierte und weiterführende Literatur	111
Anhang	113
Deutschsprachige Literatur zum Thema «Demenz»	113
Informationen über das Krankheitsbild und den Umgang mit Demenzkranken	113
Pflege, Pflegekonzepte	115
Demenz und Zivilgesellschaft	118
Beschäftigung, Training, Erinnern	118
Reminiszenztherapie, Biografiearbeit, Erinnerungspflege	119
Ernährung	120
Wohnen und Pflegeheim	120
Technische Unterstützung	121

Beratung und Unterstützung für Angehörige (wissenschaftliche Beiträge)	121
Erfahrungsberichte, Tagebücher und Prosa	122
Bücher für Kinder und Jugendliche	123
Medizinische Fachliteratur	124
Recht und Pflegeversicherung	124
Veröffentlichungen der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e. V.	125
Deutschsprachige Spiele zum Thema «Demenz»	127
Deutschsprachige Videos und DVDs zum Thema «Demenz»	127
Links	129
Wichtige Adressen in Deutschland, Österreich und der Schweiz ...	131
Bezugsquellen für Materialien	135
Autoren- und Mitarbeiterverzeichnis	137
Sachwortverzeichnis	141